



Kindernothilfe e.V., Duisburg

Lagebericht 2018

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation	2
1.1 Grundzüge unserer Arbeit	2
1.2 Strategische Gesamtausrichtung bis 2020	2
2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
3. Geschäftsverlauf	5
3.1 Projektförderung	5
3.1.1 Zahlen und Fakten	5
3.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte	5
3.1.3 Querschnittstätigkeiten	6
3.2 Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit	7
3.3 Training & Consulting	7
3.4 Fundraising und Spenderservice	8
3.5 Organisationsentwicklung	8
4. Wirtschaftsbericht	9
4.1 Ertragslage	9
4.2 Finanz- und Vermögenslage	11
4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation	12
5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	12

1. Grundlagen der Organisation

1.1 Grundzüge unserer Arbeit

Die Kindernothilfe setzt sich seit 1959 dafür ein, „Nächstenliebe und Verantwortung für Not leidende Kinder und Jugendliche in der Einen Welt, insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika, zu wecken sowie zur Überwindung der Not beizutragen“ (§ 2, Ziffer 1 der Satzung¹).

Die Kindernothilfe ist ein rechtsfähiger Verein und mit Freistellungsbescheid vom 13. Oktober 2017 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat sowie der (geschäftsführende, hauptamtliche) Vorstand.

Als christliches Hilfswerk und Kinderrechtsorganisation unterstützt die Kindernothilfe in 32 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas Kinder in Not und setzt sich in den von ihr unterstützten Programmen und Projekten sowie im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Advocacyarbeit für die Kinderrechte ein. Zentrale Aspekte der kinderrechtsbasierten Arbeit, die eingebettet in die Bekämpfung der Armut sowie im Rahmen der Agenda 2030 erfolgt, sind:

- Kinderrechte verwirklichen;
- Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen;
- Entwicklung von Gemeinwesen fördern;
- Humanitäre Hilfe leisten;
- Sensibilisierung für entwicklungspolitische Themen im Rahmen der Bildungs-, Lobby- und Bündnisarbeit.

Die Kindernothilfe finanziert sich zu einem überwiegenden Teil aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Dabei setzt die Kindernothilfe z. B. im Rahmen von Patenschaften auf eine möglichst langfristige Beziehung zu ihren Spendern und ehrenamtlichen Unterstützern. Darüber hinaus beantragt und erhält die Kindernothilfe Mittel von institutionellen und staatlichen Gebern für ihre Arbeit.

Die Kindernothilfe arbeitet mit lokalen Partnern zusammen, die die Projekte in enger Abstimmung mit der Kindernothilfe eigenverantwortlich planen und durchführen.

Neben der Kindernothilfe in Deutschland (Verein und Stiftung) gibt es weitere Kindernothilfe-Organisationen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz, die auf der Grundlage eines Kooperationsabkommens zusammenarbeiten.

1.2 Strategische Gesamtausrichtung bis 2020

Im Rahmen der 2015 erarbeiteten strategischen Gesamtausrichtung für die Jahre 2016 bis 2020 haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die Kindernothilfe als die verlässliche Brücke zwischen den Kindern und denjenigen, die sich für die Verwirklichung der Rechte des Kindes auf vielfältige Weise engagieren, zu positionieren.

Die strategischen Initiativen fokussieren 2019 insbesondere auf folgende Strategiestränge:

- Das Profil der Kindernothilfe als Kinderrechtsorganisation schärfen und die Wirksamkeit der Programmarbeit steigern.
- Die Organisationsentwicklung und Digitalisierung von Prozessen als Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Kindernothilfe vorantreiben.
- Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Steigerung der Einnahmen schaffen, um das Kerngeschäft der Kindernothilfe dauerhaft zu finanzieren

1

Die Kindernothilfe ist davon überzeugt, dass eine durchgängige Verknüpfung von Programm- und Projektarbeit einerseits und der Mittelbeschaffung andererseits die Leistungsfähigkeit ihrer Arbeit stärkt. Ein Element dabei ist die schrittweise Fokussierung auf vier Schwerpunktthemen (Recht auf Teilhabe, Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung, Recht auf Bildung, Recht auf Schutz vor Gewalt) in der Programm- und Projektarbeit, der Kommunikation und Werbung sowie in der Presse- und Advocacyarbeit. Ein weiterer Aspekt ist die Synchronisation von Förderformen und Finanzierungsangeboten mit den Finanzierungsbedarfen der Programm- und Projektarbeit. Sowohl die Fokussierung auf Themen als auch die Synchronisierung der Projektfinanzierung tragen dazu bei, dass die Kindernothilfe ihr Image als Kinderrechtsorganisation stärkt und ihre Marktanteile auf dem Spendenmarkt in Deutschland sichern kann.

Die Ausweitung und Weiterentwicklung des Selbsthilfegruppenansatzes unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Kontexte wird die Wirkung der Programm- und Projektarbeit erhöhen. Des Weiteren werden Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung der Korruption ausgeweitet und Partnerorganisationen verstärkt in die Pflicht genommen, sich für organisationale Integrität und gegen Korruption einzusetzen.

Die im Jahr 2017 begonnene Erschließung des Tätigkeitsfelds Schulung und Beratung von zivilgesellschaftlichen Akteuren und Unternehmen in Deutschland in Themen wie Kinderschutz in der Arbeit mit Geflüchteten wurde erfolgreich fortgeführt, so dass diese Aktivitäten, ergänzt um das Thema Kinderschutz in Lieferketten, 2019 deutlich ausgeweitet werden.

2. Branchenbezogene und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Trends und internationale Entwicklungen haben lokale Auswirkungen auf die Arbeit der Kindernothilfe und ihrer Partnerorganisationen, auf die Zielgruppen der Projekte sowie auf die Menschen, die sich für die Arbeit der Kindernothilfe engagieren. Aufgrund dieser Trends geht die Kindernothilfe davon aus, dass mittelfristig die absolute Anzahl der Kinderrechtsverletzungen steigen wird.

Nachhaltigkeit und globale Verantwortung/Agenda 2030

Der Fortschritt und die bestehenden Herausforderungen in der Umsetzung der am 25. September 2015 verabschiedeten Agenda 2030² für nachhaltige Entwicklung wird im Rahmen des seit 2016 jährlich stattfindenden Hochrangigen Politischen Forums zur nachhaltigen Entwicklung (High-Level Political Forum on Sustainable Development/HLPF³) thematisiert. 2018 lag der thematische Schwerpunkt auf der „Transformation hin zu nachhaltigen und anpassungsfähigen Gesellschaften“ mit besonderem Fokus auf die Ziele (in Stichworten) „sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen“, „bezahlbare und saubere Energie“, „nachhaltige Städte und Stadtentwicklung“ „Leben an Land“ und „Partnerschaften zur Zielerreichung“⁴.

² http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

³ <https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf>

⁴ <https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf/2018>,
http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

Gemäß dem HLPF bestehen u.a. Handlungsbedarfe bei

- der Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung durch die Erhöhung von Eigeneinnahmen und Mobilisierung privater Mittel;
- der Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe, damit alle Bevölkerungsgruppen mitgenommen und niemand zurückgelassen wird;
- der Entwicklung integrierter Ansätze, um Wechselwirkungen zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDGs) besser zu berücksichtigen;
- der Bildung von Partnerschaften zwischen Regierungen, Privatsektor und Zivilgesellschaft.

Globale digitale Transformation

Die globale digitale Transformation wird sich beschleunigt fortsetzen und digitale Technologien werden unsere gesamte Lebenswelt durchdringen. Miteinander kommunizierende Objekte werden Bestandteil unseres täglichen Lebens und die fortschreitende Algorithmisierung wird unser Leben zunehmend prägen.

Diese an Dynamik gewinnenden Entwicklungen sind mit Risiken behaftet, bieten aber auch Chancen für völlig neue Möglichkeiten der Unterstützung der Arbeit der Kindernothilfe, z.B. durch die Schaffung digitaler Community-Plattformen.

Wir nehmen auch wahr, dass die Welt sehr unterschiedlich digitalisiert ist und es viele Missstände und Missbrauch gibt, insbesondere was die Speicherung und Verwendung von personenbezogenen Daten und die Verletzung von Menschen- und Kinderrechten betrifft. Deshalb schützen wir u. a. im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung im Kontext der Arbeit der Kindernothilfe insbesondere die Persönlichkeitsrechte der Kinder und Spender und das Recht auf Schutz ihrer personenbezogenen Daten.

Soziale Disparität

Weltweit kommt es zu wachsender sozialer und ökonomischer Ungleichheit innerhalb der Gesellschaften und damit verbundener wachsender sozialer Fragmentierung. Die Verschärfung der sozialen Disparität geht nicht nur mit der wachsenden relativen Ungleichverteilung des gesellschaftlichen Wohlstands, sondern auch mit einer zunehmenden Exklusion von marginalisierten Bevölkerungsgruppen einher. Diskriminierung und Ausgrenzung stellen maßgebliche Faktoren für Armut dar. Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten zwischen Regionen, Ländern und innerhalb einzelner Länder werden die politischen Auseinandersetzungen der nächsten Jahre bestimmen und zugleich wesentlich Auswirkungen auf Flucht und Migration zwischen und innerhalb von Ländern haben.

Demografischer Wandel⁵

Entgegen dem weltweiten Trend wird sich der schleichende Prozess der Überalterung und Schrumpfung der Gesellschaft in Deutschland selbst bei einer weiterhin relativ hohen Zuwanderung fortsetzen. Dies geht einher mit einem Generationenwechsel bei den Spendern. Nachfolgende Generationen haben andere Erwartungen an die Wirksamkeit der Programm- und Projektarbeit, an Online-Kommunikationskanäle und an Beteiligungsmöglichkeiten als ihre Eltern und Großeltern.

Weltweit sind demografische Dynamiken durch das Wachstum der Weltbevölkerung, einer steigenden Migration von Asien, Afrika und Lateinamerika nach Europa und Nordamerika und einer fortschreitenden Urbanisierung geprägt. Diese werden die Entwicklung von Gesellschaften und Volkswirtschaften nachhaltig bestimmen und verändern.

⁵ <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>

3. Geschäftsverlauf

3.1 Projektförderung

3.1.1 Zahlen und Fakten

Die Aufwendungen für die Projektförderung betragen im Jahr 2018 41,2 Millionen Euro und fallen damit um 1,6 Millionen Euro niedriger aus als 2017. Hauptgrund sind geringere Aufwendungen für die Projekte der Humanitären Hilfe (u. a. Beendigung der Projekte in Haiti). Die Mittel flossen 2018 in 609 Projekte (Vorjahr 697) und verteilen sich wie folgt auf die Kontinente:

(in Tausend Euro)	2018		Vorjahr	
	Aufwand	Projekte	Aufwand	Projekte
Afrika	14.740	129	16.076	165
Asien und Osteuropa	13.897	363	14.654	382
Lateinamerika	12.294	116	11.792	149
Weltweit	244	1	245	1
Summe	41.175	609	42.767	697

3.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

Afrika

Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der länderspezifischen Strategien in Afrika haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert:

- Einer Liberalisierung mit positiven Auswirkungen auf die Restriktionen der Zivilgesellschaft in Äthiopien steht eine deutliche Verschlechterung der Situation in Burundi gegenüber.
- Klimaveränderung, wachsende Migrationsbewegungen, konfliktverstärkender Bevölkerungswachstum haben genauso wie die zunehmende Verschuldung vieler Länder Auswirkungen auf die Konzeption KNH-spezifischer Strategien bzw. deren Wirksamkeit. So müssen im Gemeinwesenkontext vermehrt Projekte so aufgesetzt werden, dass sie die Resilienz der Betroffenen gegen Klimaveränderungen und -schwankungen stärken. Die Verschuldungsproblematik birgt das Risiko, dass die betroffenen Regierungen noch weniger Mittel für Bildung und Gesundheit bereitstellen. Hier wird es u. a. darauf ankommen, mit einer verstärkten Lobby- und Advocacyarbeit auf der Makro-, Meso- und Mikroebene, diesen Entwicklungen auch im Rahmen des Selbsthilfegruppenansatzes entgegen zu treten.

Auffällig ist die Zunahme von Verdachtsvorfällen von Korruption, die Whistleblowern der Kindernothilfe melden, sowie von Vorwürfen/Berichten über Verletzungen des Kinderschutzes. Die Zunahme ist Indiz dafür, dass die von KNH ergriffenen Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen erste Wirkungen zeigen.

Asien

2018 wurde in allen Programmländern eine Kinderrechtssituationsanalyse durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse über die Situation von Kindern in Asien fließen in die Fortschreibung und Anpassung aller Länderstrategien ein.

Die in Indien begonnene Umstrukturierung der Programm- und Projektarbeit wird konsequent fortgesetzt: Neben der Ausphasierung der traditionellen Schülerwohnheime steht der Umbau des Partnerfeldes an. Dieser ist erforderlich, um sich in Indien effektiver und effizienter für die Rechte des Kindes einsetzen zu können.

Die Rohingya-Flüchtlingskrise in Bangladesch macht weiterhin die Nothilfearbeit im größten Flüchtlingslager der Welt erforderlich: Der Aufbau von Kinderzentren und die Entwicklung eines Kinderrechtcurriculums bildeten Schwerpunkte der Arbeit. Das Curriculum wurde vom bangladeschischen Staat anerkannt und für alle Organisationen, die mit Kindern in Flüchtlingslagern arbeiten, verpflichtend gemacht.

Im Libanon unterstützt die Kindernothilfe weiterhin geflüchtete Kinder im Bereich Bildung. Die Frage, wie zukünftig Kinder und ihre Familien nach einer Rückkehr nach Syrien unterstützt werden können, rückt verstärkt in den Fokus dieser Arbeit.

Lateinamerika

2018 kam es zu einer Verschiebung der politischen Rahmenbedingungen: Zum einen haben sich die sozialen, politischen und ökonomischen Krisenentwicklungen in zahlreichen Ländern Lateinamerikas verschärft. Zum anderen haben sich die Hoffnungen auf die Problemlösungskompetenz der politischen Eliten und das Vertrauen in die Demokratie als Regierungsform für viele Menschen zerschlagen:

- Wirtschaftskrisen führen zu einem kontinentalen Anstieg der Zahl der in extremer Armut lebenden Menschen, die 2018 den höchsten Wert seit zehn Jahren erreicht hat.
- Korruptionsskandale von Unternehmen und staatlichen Eliten betreffen zahlreiche Länder des Subkontinents.
- Die Sicherheit der Bevölkerung wird in vielen Regionen nicht mehr gewährt und staatliche Institutionen sind nicht in der Lage, der wachsenden Gewalt wirksam entgegen zu treten.

Für die Kindernothilfe und ihre Partner ist diese spürbare Verengung von zivilgesellschaftlichen, demokratischen Frei- und Handlungsräumen mit einschneidenden Konsequenzen verbunden: Das Engagement für die Rechte des Kindes, das immer auch ein Engagement für Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Teilhabe ist, wird 2019 unter deutlich erschwerten Bedingungen stattfinden und mit komplexen neuen Herausforderungen sowie Strategieanpassungen verbunden machen.

3.1.3 Querschnittstätigkeiten

Zusammenarbeit mit institutionellen Gebern

Im Geschäftsjahr 2018 erhielt die Kindernothilfe vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/BMZ insgesamt Zuwendungen von 5,7 Millionen Euro. Damit konnte das hohe Niveau des Vorjahrs um fast 3 % angehoben werden:

(in Tausend. €)	2018	Vorjahr	Veränderung
BMZ	5.690	5.536	+154

Die Kindernothilfe hat dabei von der Mittelaufstockung im Titel Private Träger profitieren können, indem auf eine Anfrage des BMZ nach Bewilligung des Bundeshaushalts im Juni 2018 kurzfristig mehrere Kurz- und Kleinprojekte mit ein- bis zweijähriger Laufzeit eingereicht und genehmigt wurden.

2019 strebt die Kindernothilfe an, zu weiteren Budgetlinien des BMZ wie dem Titel Sozialstrukturträger Zugang zu bekommen und in den Kreis der Nichtregierungsorganisationen aufgenommen zu werden, die vom Auswärtigen Amt bei Katastrophen direkt angesprochen werden und Mittel erhalten.

Koordination der Humanitären Hilfe

Die Weiterbildung von Partnerorganisationen im Bereich der Humanitären Hilfe ist eine Voraussetzung für die weitere Ausweitung dieses Programmbereichs und wird 2019 ausgeweitet.

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Das wesentliche Ziel der Qualitätsentwicklung ist weiterhin die Stärkung der Wirkungsorientierung in der Programm- und Projektarbeit durch einen kinderrechtsbasierten Ansatz der Programm- und Projektentwicklung (child rights programming). Entsprechend werden die Fortbildungen der Partnerorganisationen 2019 fortgesetzt.

3.2 Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit

Zur Schärfung des Profils als Kinderrechtsorganisation ist die Kindernothilfe in vielen Bündnissen und Netzwerken in Deutschland aktiv und beteiligt sich an politischen Dialogen. Sie wendet sich mit Informationsmaterialien, Workshops und Aktionsvorschlägen insbesondere an Schulen und Kirchengemeinden, um ihrem entwicklungspolitischen Bildungsauftrag im Inland zu erfüllen. 2018 gab es unter anderem folgende Schwerpunkte:

- Die Kampagne „Das Leben in der Stadt ist kein Kinderspiel“ zur Forderung, Städte für Kinder und Jugendliche sicherer zu machen, wurde mit der Veröffentlichung einer Studie und einer Petitionsübergabe im BMZ beendet.
- Die Kampagne „Time to Talk – Kinder sprechen über Kinderarbeit“ ist ein gemeinsames Projekt der Kindernothilfe mit anderen Kinderrechtsorganisationen. Sie zielt auf die politische Teilhabe von Kindern im Bereich Kinderarbeit. 2018 wurde das erfolgreiche Projekt bis Ende 2019 verlängert und die Finanzierung über das BMZ gesichert.
- Um Fragen der Wirkungsorientierung in der Bildungsarbeit voranzutreiben, hat sich KNH im Rahmen einer vom BMZ finanzierten und vom Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe/VENRO initiierten Studie zu Wirkungen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit engagiert.
- Die im März 2019 online gehende digitale Engagement-Plattform soll dazu beitragen, mehr ehrenamtlich Engagierte und Multiplikatoren für die Anliegen der Kindernothilfe zu gewinnen.

Die Kindernothilfe hat 2018 auf die digitalen Herausforderungen reagiert und einen umfassenden Prozess zur Neuausrichtung der Online-Kommunikation gestartet. Dazu gehören die Auswahl eines Content Management Systems sowie ein umfassender Web-Relaunch, der die Anwendererfahrung (User Experience) in den Mittelpunkt stellt.

Konsequent weiter ausgebaut hat die Kindernothilfe die im Vorjahr begonnene Arbeit mit Influencern (digitalen Multiplikatoren), um ihre Bekanntheit und Reichweite in den digitalen Medien und Plattformen auszuweiten.

Pressereisen mit Botschaftern der Kindernothilfe werden als wirksames Instrument genutzt, um Themen wie die Teilhabe von Kindern mit Behinderungen oder den anhaltenden Krieg in Syrien medien- und öffentlichkeitswirksam zu platzieren.

3.3 Training & Consulting

Neben der inhaltlichen Ausarbeitung des Schulungsportfolios und der Erarbeitung des technisch-administrativen Begleitrahmens des Arbeitsbereiches haben wir im Rahmen der Durchführung von Schulungen in Deutschland mindestens 3.900 Kinder erreicht. Dadurch hat sich die Kindernothilfe auf einem völlig neuen Tätigkeitsfeld mit gesellschaftspolitisch hoher Aktualität und Brisanz einer großen Anzahl von Personen und Institutionen bekannt gemacht.

Im Jahr 2019 werden vermehrt Schulungen durchgeführt sowie die Bereiche Kinderschutz im Sport, Firmenkooperationen (Kinderschutz und Lieferketten) und Kinderschutzschulungen im Ausland für Nichtregierungsorganisationen/NGOs und/oder Unternehmen im Ausland ausgeweitet.

3.4 Fundraising und Spenderservice

2018 wurden Spenden in Höhe von 50,6 Millionen Euro eingeworben bei Gesamterträgen von 60,0 Millionen Euro. Neue Spender konnten in erster Linie durch das Fremdstundenmailing und das Onlinemarketing gewonnen werden. Zusätzliche Einnahmen bei bestehenden Gebern wurden überwiegend durch die Hauslistenmailings und Beileger in der Zeitschrift KNH generiert. Auch neue Dauerspender (Paten) fanden auf diesem Wege, ergänzt durch klassische Werbung in Form des TV-Spots zur Kindernothilfe. Weitere Kanäle, die hier punktuell genutzt wurden, sind die Außenwerbung in Form von Groß-Plakaten sowie Freianzeigen in Printmedien. Bei den sehr unterschiedlichen Zielgruppen gewinnt die Kooperation mit Unternehmen im Rahmen der Projektfinanzierung zunehmend an Bedeutung. Dasselbe gilt für externe Förderstiftungen und für private Großspender.

Zielsetzungen der Kindernothilfe im Rahmen der Generierung von Einnahmen für die Programm- und Projektarbeit sind:

- Spenderbasis: Gewinnung neuer Spender (Einzel- und Dauerspender), um eine konstant breite Basis zu gewährleisten;
- Spenderbindung: langfristige Bindung durch Sicherstellung der Zufriedenheit mit der Arbeit der Kindernothilfe;
- Zielgruppen Unternehmen und Großspender: Ausweitung der Akquise;
- Online-Marketing: Ausbau des Kanals.

3.5 Organisationsentwicklung

Organisatorische Umstrukturierungen

2018 wurde der Bereich Kommunikation (Marketing, Werbung, Fundraising und Spenderservice) vollständig umstrukturiert: Die bisherigen Referate Kommunikation & Marketing und Spenderservice sowie die Arbeitseinheit Spendenbuchhaltung wurden zusammengeführt, um Synergien besser nutzen zu können. Mit der neuen Aufstellung wird eine effiziente Ausrichtung an der Wertschöpfungskette gewährleistet und somit gleichermaßen einer soliden Markt- und Wettbewerbsfähigkeit Rechnung getragen.

Ab 2019 wird der Fokus der Organisationsentwicklung zum einen auf einer stärkeren Verzahnung und einem effizienteren Zusammenwirken der Landeskoordinationen im Ausland und der Geschäftsstelle in Duisburg liegen. Arbeitsfelder sind u. a. die Internationalisierung der Advocacyarbeit, die Verknüpfung der Programm- und Öffentlichkeitsarbeit in der Kommunikation oder das Nutzen der internationalen Erfahrungen im Bereich Kinderschutz für die Arbeit von Training & Consulting. Zum anderen sollen der Wandel der Organisationskultur vorangetrieben sowie Prozesse und die Aufbaustruktur weiterentwickelt und optimiert werden.

IT-Unterstützung von Prozessen

Auf Basis der im Mai 2017 eingeführten Standardsoftware für Fundraising sowie Customer Relationship Management werden damit verbundene Prozesse weiter standardisiert und die Kenntnisse durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen vertieft.

In Verbindung mit der Projektdatenbank wird ein umfassendes Management-Informationssystem aufgebaut.

Ein zeitgemäßes und revisions-sicheres Ablage-/Archivsystem ist für alle Arbeitseinheiten eingeführt und die Migration aller Dokumente wird im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein.

4. Wirtschaftsbericht

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018 zeigt bei Erträgen von 60,0 Millionen Euro und Aufwendungen von 57,8 Millionen Euro einen Jahresüberschuss von aufgerundet 2,3 Millionen Euro, der sich wie folgt zusammensetzt:

(in Tausend €)	2018	Vorjahr	Veränderung
Betriebsergebnis	2.201	8.655	-6.091
Finanzergebnis	65	141	-76
Jahresüberschuss	2.266	8.796	-6.167

Der Jahresüberschuss 2018 ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum ausgeglichenen Haushalt die Erträge um 831 Tausend Euro höher und die Aufwendungen um 1,4 Millionen Euro niedriger ausfallen als geplant.

Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital von aufgerundet 37,9 Millionen Euro auf 40,1 Millionen Euro. Dabei stellt sich dessen Struktur wie folgt dar:

(in Tausend €)	31.12.2018	31.12.2017
Vereinskapital	16.059	15.700
Projektrücklagen (inkl. Humanitäre Hilfe)	22.428	20.521
Inlandsauftrag, Projektbegleitung und Verwaltung	686	686
Freie Rücklagen	943	943
Summe Eigenkapital	40.116	37.850

Dem Vereinskapital wurden anteilige zweckfreie Nachlässe in Höhe von 359 Tausend Euro zugeführt.

4.1 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erträge um 8,1 Millionen Euro bzw. 12 % vermindert und liegen um 831 Tausend Euro bzw. mehr als 1 % über dem Planwert (Prognose 2018):

(in Tausend €)	2018	Vorjahr	Plan 2018
1. Spenden	50.649	55.538	51.635
2. Zuwendungen und Zuschüsse	5.790	5.640	4.940
3. Andere und Erträge	3.607	6.964	2.640
Summe Erträge	60.046	68.142	59.215

Gegenüber dem Vorjahr fallen die Spenden um 4,9 Millionen Euro bzw. 9 % niedriger aus: Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass für Humanitäre Hilfe rund 3,6 Millionen Euro und damit mehr als 50 %e weniger gespendet wurde als im Vorjahr. Werden die Spenden für Humanitäre Hilfe in Höhe von 2,6 Millionen Euro (Vorjahr: 6,1 Millionen Euro) nicht berücksichtigt, so liegt das verbleibende Spendenaufkommen um 1,3 Millionen Euro bzw. 3 % unter dem des Vorjahres. Ferner sind einerseits die Spenden für langfristige Projekte um 2,5 Millionen Euro bzw. 7 % zurückgegangen und andererseits die Spenden für Kurz-/mittelfristige Projekte um 835 Tausend Euro bzw. 19 % sowie die freien und sonstigen Spenden um 380 Tausend Euro bzw. 5 % gestiegen. Für das Jahr 2019 werden Spenden in Höhe von 51,9 Millionen Euro prognostiziert. Die Prognose liegt damit um aufgerundet 1,3 Millionen Euro bzw. gut 2 % über dem erzielten Spendenergebnis 2018.

Die Zuwendungen und Zuschüsse liegen mit einem weiteren Anstieg von 150 Tausend Euro um fast 3 % über Vorjahresniveau. Gegenüber der Planung für das Jahr 2018 entspricht dies Mehreinnahmen von 850 Tausend Euro bzw. 17 %. Für das Jahr 2019 wird gegenüber dem Jahr 2018 eine Steigerung um 625 Tausend Euro bzw. 11 % prognostiziert.

Die anderen Erträge weisen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 3,4 Millionen Euro bzw. 48 % aus. Dieser Rückgang hat im Wesentlichen zwei Ursachen: Erstens fallen die Nachlässe in Höhe von 2,5 Millionen Euro erwartungsgemäß deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Obwohl die Nachlässe fast doppelt so hoch ausfallen wie für das Jahr 2018 erwartet, liegen sie um 2,4 Millionen Euro bzw. 49 % unter denen des Vorjahres. Zweitens sind die anderen betrieblichen Erträge um 833 Tausend Euro bzw. 59 % zurückgegangen, weil zum einen die Kindernothilfe im Vorjahr eine einmalige ertragswirksame Rückzahlung von der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse/KZVK in Höhe von 686 Tausend Euro erhalten hatte und zum anderen 2018 keine außerordentlichen Erträge angefallen sind (Vorjahr: 227 Tausend Euro).

Die Aufwendungen des Geschäftsjahres 2018 belaufen sich auf 57,8 Millionen Euro. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um rund 1,6 Millionen Euro bzw. 3 % zurückgegangen und liegen damit um 1,4 Millionen Euro bzw. rund 2 % unter der Prognose 2018.

(in Tausend Euro)	2018	Vorjahr	zum Vorjahr	
			in T.€	in %
Programmausgaben	47.710	49.065	-1.355	-2,8%
- Projektförderung	41.175	42.767	-1.592	-3,7%
- Projektbegleitung	4.169	3.905	264	6,8%
- Bildungs-/Informationsarbeit, Advocacy	2.366	2.393	-27	-1,1%
Werbe- und Verwaltungsausgaben	10.070	10.281	-211	-2,1%
- Werbung und Spenderservice	6.623	6.821	-198	-2,9%
- Verwaltung	3.447	3.460	-13	-0,4%
Summe Aufwendungen	57.780	59.346	-1.566	-2,6%

Gegenüber dem Vorjahr sind die Programmausgaben aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Projekte der Humanitären Hilfe (-2,4 Millionen Euro) um aufgerundet 1,4 Millionen Euro bzw. knapp 3 % gesunken. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben verringerten sich aufgrund der im Vorjahr angefallenen Aufwendungen im Rahmen der Einführung einer Software für Fundraising und Customer Relationship Management um 211 Tausend Euro bzw. 2 %.

Abgrenzung Werbe- und Verwaltungsausgaben gemäß DZI-Systematik

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI berücksichtigt bei der Berechnung des Anteils für Werbe- und Verwaltungsausgaben nicht die Aufwendungen für Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe:

(in Tausend Euro)	2018	Vorjahr
Verwaltungsausgaben, abzgl.	3.447	3.460
- Aufwand Vermögensverwaltung	101	8
- Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	7	1
Verwaltungsausgaben gemäß DZI	3.339	3.451
Gesamtausgaben gemäß DZI	57.672	59.337

Entsprechend ergibt sich für das Jahr 2018 wie auch im Vorjahr ein Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 17,3 %:

(in %)	2018	Vorjahr
Projektförderung	71,4	72,1%
Projektbegleitung	7,2	6,6%
Bildung, Information, Advocacy	4,1	4,0%
Werbung und Spenderservice	11,5	11,5%
Verwaltung	5,8	5,8%
Summe	100,0%	100,0%

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle belaufen sich auf 9,6 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund tariflich induzierter Kostensteigerungen um 293 Tausend Euro bzw. mehr als 3 % gestiegen.

Für das Jahr 2019 werden Aufwendungen für die Projektförderung in Höhe von nicht ganz 44 Millionen Euro sowie für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle in Höhe von 20,2 Millionen Euro prognostiziert. Damit liegen die für 2019 prognostizierten Gesamtaufwendungen um 11 % über denen des Geschäftsjahres 2018.

4.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Aktiva setzen sich aus dem Anlagevermögen in Höhe von 6,8 Millionen Euro (16 % der Bilanzsumme), dem Umlaufvermögen in Höhe von 35,7 Millionen Euro (84 % der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 148 Tausend Euro zusammen. Das Anlagevermögen vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um 76 Tausend Euro und beinhaltet neben Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von rund 515 Tausend Euro die Sachanlagen in Höhe von 4,2 Millionen Euro und Finanzanlagen mit einem Umfang von 2 Millionen Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 377 Tausend Euro. Die im Geschäftsjahr getätigten Abschreibungen liegen bei 436 Tausend Euro. Das Umlaufvermögen setzt sich im Wesentlichen aus den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,3 Millionen Euro, den Wertpapieren in Höhe von 1 Million Euro sowie den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 33,4 Millionen Euro zusammen.

Das Eigenkapital in Höhe von rund 40,1 Millionen Euro setzt sich aus dem Vereinskapital und den Rücklagen zusammen: Das Vereinskapital wird gemäß den Möglichkeiten des § 62 Abgabenordnung aus den nicht bereits verwendeten zweckfreien Nachlässen gebildet. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Ergebnisverwendung erhöht sich das Vereinskapital um 359 Tausend Euro auf 16,1 Millionen Euro. Die Rücklagen des Vereins erhöhen sich um 1,9 Millionen Euro auf 24,1 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 94,1 % (Vorjahr: 93,8 %).

Die Rückstellungen vermindern sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 4 Tausend Euro auf 913 Tausend Euro.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1,5 Millionen Euro und liegen mit einem geringen Anstieg von 9 Tausend Euro auf Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten aus a) Projektzusagen in Höhe von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 715 Tausend Euro), b) Lieferungen und Leistungen in Höhe von 248 Tausend Euro (Vorjahr: 486 Tausend Euro) sowie um c) sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 146 Tausend Euro (Vorjahr: 322 Tausend Euro).

Die Kapitalstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass das Anlagevermögen zu 100 % durch das Vereinskapital finanziert ist und die liquiden Mittel sowohl die Verbindlichkeiten als auch die Projektrücklagen decken.

4.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Organisation

In den zurückliegenden Jahren konnte der Haushalt der Kindernothilfe nicht nur erfolgreich saniert, sondern auch die Eigenkapitalstruktur wesentlich verbessert werden. Durch Einnahmensteigerungen in den unterschiedlichsten Segmenten einerseits, eine konservative Ausgabenpolitik und die Bereitstellung von Mitteln für notwendige Investitionen in die Arbeits- und Zukunftsfähigkeit der Kindernothilfe andererseits wurde nicht nur das strukturelle Defizit abgebaut, sondern es konnten Vereinskäpital als Risikopuffer und Investitionsgrundlage sowie die (Projekt)Rücklagen wieder aufgebaut werden.

Damit ist die Kindernothilfe dem strategischen Ziel, dauerhaft finanziell leistungsfähig zu werden, ein gutes Stück nähergekommen. Um die Entwicklung nachhaltig zu gestalten, wird es einerseits erforderlich sein, die Kosteneffizienz des Projektportfolios zu steigern. Andererseits wird es notwendig sein, ergänzende und alternative Förderformen für Dauerspender sowie die dazugehörige Kommunikation zu entwickeln, auf dem Markt zu platzieren sowie die Förderung durch staatliche bzw. institutionelle Geber und Unternehmenskooperationen auszuweiten.

5. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die finanzielle Prognose für das Jahr 2019 sieht bei Erträgen von 61,4 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von aufgerundet 64,2 Millionen Euro eine Unterdeckung von 2,8 Millionen Euro vor. Damit nutzt Kindernothilfe die in den Jahren 2017 und 2018 geschaffenen Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten, um Bestehendes zu qualifizieren, Investitionen in Innovationen und Zukunftsfähigkeit zu tätigen und mehr Mittel für die Programm- und Projektförderung bereitzustellen.

Die Kindernothilfe finanziert ihre Arbeit überwiegend über Spenden (2018: 84,4 %). Deshalb wird es in den kommenden Jahren darauf ankommen, die Marke Kindernothilfe durch eine klare Positionierung und Profilschärfung zu stärken und vom Wettbewerb abzugrenzen. Zudem muss sie dem steigenden Wettbewerbsdruck u. a. durch die Implementierung attraktiver und zielgruppengerechter Förderformen (marktgerechtes Produktportfolio) standhalten. Die langfristige und in der Regel mehrjährige Beziehung zu unseren Spendern ist ein hohes Gut, das es zu schützen und zu pflegen gilt. Die Patenschaft bleibt dabei in den nächsten Jahren ein wichtiger Einnahmenfaktor für die Kindernothilfe, jedoch ist abzusehen, dass auf lange Sicht ihr Anteil an den Spenden zurückgehen wird.

Neben der Profilschärfung als Kinderrechtsorganisation sowie einer Steigerung der allgemeinen Bekanntheit wird die Entwicklung von alternativen Finanzierungs- und Kooperationsmodellen ein strategischer Erfolgsfaktor für die Kindernothilfe sein - ein Aspekt, den wir u. a. auch bei der Ausweitung des Tätigkeitsfelds von Training und Consulting mit im Blick haben.

In den vergangenen Jahren hat sich die Kindernothilfe durch entsprechende Lobbyarbeit einen deutlichen Imagezuwachs beim BMZ erarbeitet, sodass wir dort als verlässlicher Vertragspartner gesehen werden. Dies sehen wir für 2019 ff. als Chance, um das Zuwendungsvolumen weiter steigern zu können

Der Missbrauch von Kindern in Projekten stellt immer ein potenzielles Risiko dar: Entsprechend hat die Kindernothilfe ein weltweites Programm zum Kinderschutz mit allen Projektträgern durchgeführt und entsprechende Schutzmechanismen installiert, um dem Missbrauch von Kindern vorzubeugen und den Kinderschutz in den Fokus zu stellen.

Kritisch für eine Reihe von Partnern ist weiterhin die seit Jahren zu beobachtende Einengung des Handlungsspielraums von NGOs in einigen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Staatliche Überwachung und Repressionen, unzureichende Meinungsfreiheit, begleitet von Korruption und

staatlicher Willkür, beeinträchtigen in zunehmender Weise die Möglichkeiten der Partner, sich für die Rechte des Kindes und Armutsbekämpfung einzusetzen.

Weitere negative Faktoren, die die Arbeit der Partner erschweren bzw. gefährden, sind die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation einer Reihe von Entwicklungs- und Schwellenländern, die zunehmende ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, die wachsenden Unruhen und ethnischen Konflikte sowie die steigende Terror- und Kriegsgefahr in einzelnen Regionen der Welt.

Effektive und wirtschaftliche Mittelverwendung auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Korruption/Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, die Kindernothilfe als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus (von der Initiierung, der konkreten Planung, der Implementierung und Steuerung, der Prüfung und Evaluation) auf der Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine effektive und effiziente Mittelverwendung abzielen. Dazu gehören u. a. Trägerprüfungen, die Verpflichtung von Partnern auf den Anti-Korruptionskodex der Kindernothilfe, die intensive Prüfung von Projektantrag und Finanzplanung, die vertragliche Regelung der Zusammenarbeit und der konkreten Projektförderung, die Analyse von Jahresbudgets und Projektfortschrittsberichten, Projektbesuche sowie die Auswertung von Jahresabschlüssen und Finanz- und Abschlussberichten. Im 1. Quartal 2019 wird die Kindernothilfe die 2. vollständig überarbeitete Fassung ihrer Integritäts- und Antikorruptions-Policy verabschieden und ihre Maßnahmen im Bereich Prävention und Bekämpfung von Korruption intensivieren. In diesem Kontext ist auch die seit Februar 2019 bestehende Mitgliedschaft im Transparency International Deutschland e.V. zu sehen, die dazu beiträgt, die Standards der Kindernothilfe zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext weiterzuentwickeln.

Währungskursschwankungen und (unvorhergesehene) Preissteigerungen in den Partnerländern bergen das kurzfristige Risiko, dass Partner und Projekte nicht die Mittel in der jeweiligen Landeswährung und mit der Kaufkraft zur Verfügung haben, die sie für die Umsetzung von Aktivitäten und der Leistungserbringung benötigen. Dies führt unweigerlich dazu, dass erhoffte Projekterfolge und -wirkungen nicht oder nur teilweise erreicht werden mit den entsprechend negativen Auswirkungen für die Zielgruppen.

Die Kindernothilfe sieht in der durchaus auch kritisch zu sehenden fortschreitenden Globalisierung Chancen, die wir u. a. im Rahmen der fortschreitenden Internationalisierung von Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit für den Aufbau von Netzwerken und Plattformen nutzen wollen, um Raum für die Community-Bildung von Menschen sowie für neue Beteiligungsmöglichkeiten und Informations- und Kommunikationsstrukturen zu schaffen.

Duisburg, 26. März 2019

gez. Katrin Weidemann
Chief Executive Officer

gez. Jürgen Borchardt
Chief Finance Officer

gez. Carsten Montag
Chief Programme Officer